

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Richard Seelmaecker (CDU) vom 16.05.24

und Antwort des Senats

Betr.: Entwicklung der Drogentoten in Hamburg (II)

Einleitung für die Fragen:

Wie die Antwort auf meine Schriftliche Kleine Anfrage, Drs. 22/11632, ergab, ist die Anzahl der Drogentoten in Hamburg im Jahre 2022 im Vergleich zum Vorjahr um gut 26 Prozent gestiegen. 96 Menschen starben durch den Konsum von Heroin, Kokain, Ersatzdrogen wie Methadon oder durch andere Rauschgifte.

Die Drogenproblematik rund um den Hauptbahnhof einschließlich des Umfelds des Drob Inn verschlimmert sich stetig und bundesweit gibt es immer wieder Todesfälle junger Menschen durch den Konsum insbesondere von Ecstasy. Fraglich ist insofern, wie sich die Situation in Hamburg im vergangenen Jahr entwickelt hat.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Frage 1: *Wie viele Menschen in Hamburg verloren im Jahre 2023 jeweils ihr Leben durch den Konsum von Drogen?*

Frage 2: *Wie viele der Drogentoten aus dem vergangenen Jahr waren jeweils männlich, wie viele weiblich, wie viele divers?*

Antwort zu Fragen 1 und 2:

Die Anzahl und die Verteilung nach Geschlecht stellen sich für die Drogentoten des Jahres 2023 wie folgt dar:

Tabelle 1

Geschlecht	2023
Männlich	65
Weiblich	23
Gesamt	88

Unter den Drogentoten wurde im Jahr 2023 bei der Polizei keine Person mit dem Geschlecht divers erfasst.

Im Übrigen siehe Drs. 22/1288.

Frage 3: *Wie viele der Drogentoten aus dem vergangenen Jahr waren jeweils unter 16 Jahre alt, 16 bis 20 Jahre alt, 21 bis 30 Jahre alt, 31 bis 40 Jahre alt, 41 bis 50 Jahre alt, 51 bis 60 Jahre alt, älter als 60 Jahre?*

Antwort zu Frage 3:

Tabelle 2

Alter	2023
unter 16 Jahre	0
16 – 20 Jahre	1
21 – 30 Jahre	17
31 – 40 Jahre	20
41 – 50 Jahre	21
51 – 60 Jahre	24
über 60 Jahre	4
Alter unbekannt	1

Frage 4: *Wie hoch war das Durchschnittsalter der Drogentoten im vergangenen Jahr?*

Antwort zu Frage 4:

Im Jahr 2023 lag das Durchschnittsalter der Drogentoten bei 42,6 Jahren.

Frage 5: *Welches sind für die Drogentoten aus dem vergangenen Jahr jeweils die vom IfR festgestellten und dem LKA gemeldeten Todesursachen?*

Antwort zu Frage 5:

Die im Landeskriminalamt (LKA) für die Bearbeitung von Betäubungsmitteldelikten zuständige Abteilung (LKA 6 - Organisierte Kriminalität und Rauschgiftkriminalität) wertet in enger Abstimmung mit dem Institut für Rechtsmedizin (IfR) und auf Grundlage bundeseinheitlicher Kriterien die Anzahl der Drogentoten unterteilt nach Drogenart für vollständige Kalenderjahre aus.

Die vom IfR für die Drogentoten im Jahres 2023 festgestellten und dem LKA gemeldeten Todesursachen sind der folgenden Tabelle differenziert nach Substanzen/Drogenart zu entnehmen.

Bei den monovalenten Vergiftungen hat nur eine Substanz zum Tod geführt, bei den polyvalenten Vergiftungen eine Mischung von verschiedenen Drogen. Daher sind hier in den Untergruppen auch Mehrfachnennungen enthalten. In diesen beiden Obergruppen sind Fälle von Suizid enthalten, in denen nicht eine versehentliche, sondern eine beabsichtigte Überdosierung vorlag. Die Anzahl belief sich im Jahr 2023 auf einen Suizid, bei dem die Todesursache unmittelbar im Drogenkonsum begründet war. Bei dem anderen Suizid lag die Todesursache nicht unmittelbar im Drogenkonsum begründet; das Motiv für den Suizid lag aber in der eigenen Suchtproblematik beziehungsweise wurde unter Einwirkung von Entzugserscheinungen begangen.

Tabelle 3

Ursache Obergruppe	Ursache Untergruppe	2023
Monovalente Vergiftung		30
davon	Heroin/Morphin	4
	Methadon (u.a. Polamidon)	11
	Kokain/Crack	12
	Amphetamin	1
	Amphetaminderivate	1
	Methamphetamin	1
Polyvalente Vergiftungen		42
davon	Heroin/Morphin	19
	Methadon (u.a. Polamidon)	24
	Buprenorphin (u.a. Subutex)	2
	Sonstige opiat-/opioidbasierte Arzneimittel	1
	Kokain/Crack	26
	Amphetamin	5
	Amphetaminderivate	3

Ursache Obergruppe	Ursache Untergruppe	2023
	Ketamin	1
	GHB/GBL*	1
	Psychoaktive Medikamente (u.a. Benzodiazepine)	12
	Alkohol	7
Suizide		2
Langzeitschädigungen**		14
Unfall***		3
	Gesamtanzahl	88

* Gammahydroxybutyrat (K.-o.-Tropfen)/Gammabutyrolacton

** körperlicher Verfall, Organschwäche, Immunschwächekrankheiten

*** konsumbedingte Fehlleistung, auch Körperschmuggler

Frage 6: *Wie hat sich die Anzahl der Drogentoten, die auf 100.000 Einwohner/innen kommen, in Hamburg im vergangenen Jahr sowie im Jahre 2022 entwickelt?*

Antwort zu Frage 6:

Berechnungsgrundlage für die Anzahl der Drogentoten je 100.000 Einwohner ist die für den 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres durch das Statistikamt Nord festgestellte Einwohnerzahl für Hamburg. Basierend auf Angaben des Statistikamts Nord ergibt sich für das Jahr 2022 (1.945.532 Einwohner) ein Wert von 4,9 Drogentoten je 100.000 Einwohnern bei 96 Drogentoten im Jahr 2022 und für das Jahr 2023 (1.964.021 Einwohner) ein Wert von 4,5 Drogentoten je 100.000 Einwohnern bei 88 Drogentoten im Jahr 2023.

Frage 7: *Wie viele Menschen wurden im vergangenen Jahr jeweils in Hamburgs Krankenhäusern vollstationär aufgrund von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen behandelt?*

Frage 8: *Wie viele von diesen waren jeweils männlich, wie viele weiblich, wie viele divers?*

Frage 9: *Wie viele von diesen Behandelten waren jeweils unter 15 Jahre alt, 15 bis 20 Jahre alt, 21 bis 30 Jahre alt, 31 bis 40 Jahre alt, 41 bis 50 Jahre alt, 51 bis 60 Jahre alt, älter als 60 Jahre?*

Antwort zu Fragen 7, 8 und 9:

Für die Beantwortung der Fragen zugrunde gelegt werden die Daten der Krankenhausstatistik - Diagnosedaten der Patienten und Patientinnen in Krankenhäusern des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2022. Die Daten für das Jahr 2023 liegen noch nicht vor.

Im Jahr 2022 wurden in den Hamburger Krankenhäusern 6.925 Fälle vollstationär aufgrund von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F10 bis F19) behandelt (davon 5.162 männlich und 1.763 weiblich).

Die entsprechenden Altersgruppen der behandelten Personen im Jahr 2022 sind der beigefügten Tabelle zu entnehmen:

Tabelle 4

Altersgruppen	Vollstationäre Fälle im Jahr 2022
unter 15 Jahren	31
15 bis u. 20 Jahre	180
20 bis unter 30 Jahre	773
30 bis unter 40 Jahre	1.565
40 bis unter 50 Jahre	1.757
50 bis unter 60 Jahre	1.647
60 Jahre und älter	972

Altersgruppen	Vollstationäre Fälle im Jahr 2022
Gesamt	6.925

Quelle: Statistisches Bundesamt: Diagnosedaten der Patienten und Patientinnen in Krankenhäusern 2022

Hinweis: Die Alterseingrenzung folgt den Standardvorgaben des Statistischen Bundesamtes.